

## Motorrad(stern)wallfahrt nach Walldürn, Tag der Motorradfahrer. Pfingstsonntag, 18.05.2024



Erstmals seit 23 Jahren hat sich niemand weiteres aus unserer Gruppe zur Motorradwallfahrt nach Walldürn angemeldet. Alle Motorradfreunde sind verhindert, in Urlaub oder haben etwas anderes vor. Und angesichts der schlechten Wetterprognosen sagt auch meine (angeschlagene) bessere Hälfte ab. Also starte ich alleine und statt mit Gespann mit dem Solomotorrad zur ersten Ausfahrt in diesem Jahr. An der Kirche St. Marien in Dudenhofen warte ich noch bis 9:30 Uhr, vielleicht gibt es ja noch einen Spätberufenen..., doch vergeblich. Bei trübem Wetter mit tief hängenden Regenwolken, aber auf weitgehend trockenen Straßen geht es über Babenhausen und Klein-Umstadt in den Odenwald. Der Regen der vergangenen Tage hat die Fahrbahn gründlich gewaschen; es herrscht außerhalb der feuchten Stellen in den Wäldern guter Grip. In Obernburg wechsele ich über die Mainbrücke in den Spessart. Bei Faulbach komme ich wieder an den Main, doch die geplante Route nach Wertheim ist gesperrt. So bin ich gezwungen, bis Freudenberg in Gegenrichtung auf der rechten Mainseite zu bleiben. Ab der nächsten Mainbrücke sind es dann nur noch 6 km bis Miltenberg oder 20 km bis Wertheim. So entscheide ich mich für Miltenberg und den Aufstieg nach Wensdorf. Die Straße ist etwa bis zur Landesgrenze in einem Superzustand. Doch dann rüttelt mich wieder die altbekannte Holperstrecke durch. Zudem kommt Regen und leichter Nebel auf. In Walldürn wird es wieder trockener. Auf dem Schlossplatz werde ich freundlich eingewiesen, doch außer 2 Motorrädern Ortsansässiger kein weiteres. Und das um 12:00 Uhr. Ich bin also erstmals der erste eintreffende Motorradfahrer und werde als solcher sowohl am Schlossplatz als auch im Pfarrsaal empfangen. Angesprochen werde ich auch von einem Paar in meinem Alter aus Bürstadt bei Worms, das aber angesichts der Wetterprognosen mit dem Auto und tatsächlich meistens im Regen angereist ist. Das Paar erwartet noch ein befreundetes aus Mannheim, das auch bald eintrifft. Beim gemeinsamen Mittagessen – wie immer sehr lecker und hervorragend organisiert – ergeben sich interessante Gespräche mit den beiden Paaren. Nach und nach füllen sich doch Pfarrsaal und Schlossplatz mit Motorradfahrern bzw. Maschinen. Der Gottesdienst um 14:00 Uhr in der



Basilika wird wieder von den Young Musicians begleitet, mittlerweile wohl schon in der zweiten Generation. Pater Bregula, inzwischen auch schon 17 Jahre in Walldürn, vergleicht in seiner Predigt das, was das Motorradfahren zum Genuss macht, nämlich Schräglagen, Kurven und Kehren, mit den Schieflagen, Kurven und Knicken im Leben, alles andere als angenehm. Nach dem getragenen gesungenen bewegenden Schlusslied „Möge die Straße uns zusammenführen...“ begeben sich alle zum Schlossplatz. Pater Bregula nimmt sich viel Zeit und Weihwasser für die Segnung der Fahrzeuge und ihrer Fahrer. Ich treffe einen Teilnehmer, der schon bei der ersten Motorradwallfahrt zugegen war und





den ich schon als Fußwallfahrer angetroffen hatte. Er hat heute die Fürbitten verlesen. Inzwischen ist er 83 Jahre alt und hat zu einem etwas leichteren Motorrad gewechselt. So Gott will, will er auch künftig dabei sein. Seine Frau ist nicht mehr dabei; er kauft noch Kerzen für den Friedhof....Zu Kaffee und Kuchen wird wieder in den Pfarrsaal geladen, wo ich wieder mit den neuen Freunden aus

Bürstadt (Birgitt und Valentin) und Mannheim (Petra und Bernhard) zusammensitze. Wir verabreden uns schon für das nächste Jahr. Beim Verlassen des Pfarrsaals werde ich noch von einem Vorstandsmitglied der Kolpingsfamilie Walldürn begrüßt und komme ins Gespräch mit Teilnehmern aus Oberelsbach in der Rhön – so weit reicht inzwischen die Anziehungskraft der Motorradwallfahrt Walldürn. Da die B47 nach Amorbach gesperrt ist, fahre ich über Buchen nach Mudau. Doch auch hier ist die Straße nach Amorbach gesperrt. Das darf doch nicht wahr sein. Auf einem späteren Schild kommt dann die Einschränkung nur über 6to und in einem kleinen Schild wird die freie Zufahrt nach Kirchzell erlaubt. So komme ich noch in den Kurvengenuss der Strecke über Watterbach nach Würzburg. Ab Klein-Umstadt fahre ich wieder im Regen, der aber vor Dudenhofen wieder aufhört.



Fazit: Auch als Alleinfahrer bleibt man bei einer Motorradwallfahrt nicht alleine. Trotz suboptimalem Wetter hat sie sich gelohnt. Ich nehme mehr mit als erwartet.

Michael Jung